

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Ar. 48.

Freitag, den 20. April 1906.

5. Jahrgang.

San Franzisko von einem schweren Erdbeben heimgejucht.

New-York, 18. April. Heute Morgen kurz nach 5 Uhr ist San Franzisko von einem Erdbeben heimgejucht worden, das 3 Minuten lang andauerte. Tausende von Gebäuden sind eingestürzt oder schwer beschädigt. An mehreren Stellen sind Brände ausgebrochen. Die Postbehörden von Kansas-City erhielten aus Los Angeles die Nachricht, die Zahl der Toten betrage beinahe tausend.

New-York, 18. April, 11 Uhr vorm. Aus San Francisco werden große Verluste an Menschenleben gemeldet. Alle Telegraphenleitungen mit Ausnahme von einer sind zerstört. Durch das Erdbeben wurden die Röhre der Wasser- und Gasleitungen zerbrochen. Das Feuer nimmt seinen Weg die Market-Street entlang. Das Rathaus, welches 7 Millionen Doll. gekostet hat, liegt in Trümmern. Die Furcht und Erregung, die in San Francisco herrschen, sind unbeschreiblich. Aus vielen Häusern stürzten die Bewohner in leichten Nachtschleibern auf die Straße. Viele Gebäude stürzten plötzlich ins Schwanken und stürzten mit lautem Krach in sich zusammen, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. In den Hotels im Innern der Stadt entstand eine furchterliche Aufregung. Am meisten sind die Gebäude südlich von Market-Street beschädigt, wo meiste in Fachwerkbau errichtete Mietshäuser stehen. An vielen Stellen brachen Brände aus. Die Lage wird dadurch verschlimmert, das alle Beleuchtungsanlagen für Gas und Elektrizität vernichtet sind. Da es an Wasser fehlt, wurden die Häuser in die Luft gesprengt, um den Flammen Einhalt zu tun. Ganze Straßenzüge sind durch die Trümmerhaufen versperrt.

New-York, 18. April. Ein weiteres Telegramm meldet, das eine 8 Meilen lange Strecke der Eisenbahn zwischen der Stadt Sulston und Benicia versunken ist. Durch das Erdbeben sind 8 Häuserblocks des Fabrikviertels, welche den nordöstlichen Teil San Franziskos bilden, zerstört worden. Schaden ist auch in allen übrigen Teilen der Stadt angerichtet worden. Die Häuser der Zeitungen „Soal“ und „Exanid“ sind zerstört. Hunderte von Todesfällen werden aus dem vor einiger Zeit erbauten Teile der Stadt gemeldet. Die neueren Gebäude erscheinen, als bisher angegeben wurde.

Chicago. Die Pacific Rail Roadcompany teilt mit, das alle ihr gehörigen telegraphischen Verbindungen im Westen von Ogden zerstört sind. Die Fläche, die von dem Erdbeben betroffen worden ist, scheint sich auf mehrere Hundert Quadratmeilen zu erstrecken.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. April 1906

Der sächsische Hof und die Gräfin Montignoso. Hierzu schreibt die „Leip. N. Nachr.“: Das einzige Band, das die Gräfin Montignoso, die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen, noch heute mit dem sächsischen Königssohn verbindet, soll auf Grund von gegenseitigen Abmachungen bekanntlich am 1. Mai d. J. gelöst werden. Die Prinzessin Anna Monika Via wurde bekanntlich am 1. Mai 1903 in Lindau geboren, nachdem die damalige Kronprinzessin dem sächsischen Königssohn bereits den Rücken gekehrt hatte. Das Kind wurde feierlich am jetzigen König Friedrich August als sein eigenes anerkannt und zunächst der Mutter überlassen, bis als ungeliebter Auslieferungsgüterminister der 1. Mai d. J. festgesetzt wurde. Da nun der Zeitpunkt der Übergabe der kleinen Prinzessin sich nähert, legt auch die Mythembildung wieder ein, die gerade in dieser Sache damals die wunderbarsten Blüten trieb. Auf dem Umwege über Berlin (natürlich) bringt nämlich sieben die Kunde

hierher, das gegenwärtig zwischen dem Dresdener Hofe und der Gräfin Montignoso Verhandlungen zwecks weiterer Ueberlassung der Prinzessin Anna Monika an ihre Mutter schweben. Auf Grund von Erkundigungen an zuständigster Stelle können wir mitteilen, das an dieser Meldung nichts Wahres ist. Nächst hat die Gräfin Montignoso keinerlei dahingehende Wünsche geäußert, sondern vielmehr brieflich zum Zwecke der Uebergabe der kleinen Prinzessin um die Entsendung einer Dame gebeten, an welche das nun dreijährige Kindchen sich erst gewöhnen möchte. Dieser Brief der Gräfin hat der mit der Verfolgung der ganzen Angelegenheit beauftragte Justizminister Dr. Otto in dem feinerzeit vereinbarten Sinne beantwortet. Darauf fehlt bis heute noch die Rückantwort der Gräfin. Das ist alles, was in der Auslieferungssache bis zur Stunde ereignet hat. Soweit wir unterrichtet sind, besteht an den zuständigen Stellen der Wunsch, den früheren Vereinbarungen nun auch Erfüllung zu bringen. Ausgeschlossen ist aber nicht, das unter gewissen Umständen mit der Möglichkeit einer weiteren zeitweisen Verabreichung der kleinen Prinzessin bei der Mutter gerechnet werden kann. Doch liegt diese Frage heute noch zu entfernt, um diskutabel zu erscheinen.

Dresden. Eine unangenehme Ueberziehung widerfuhr am Karfreitag einem Herrn der Kletterabteilung der Sektion Dresden des Alpen Deutschen Touristen-Vereins. Nach erfolgtem Absteige vom Mönchstein (Bastelgruppe) gewahrte er, das inzwischen von fremder Hand sein Rucksack geöffnet und daraus ein neuer photographischer Apparat Kodak Camera mit Hauch und Komp im Werte von 150 Mark entwendet worden war. Für Wiedererlangung desselben hat der Verlustträger eine angemessene Belohnung ausgesetzt. Etwaige Wahrnehmungen bittet man der hiesigen Kriminalabteilung, Schlegelgasse 7, mitzuteilen.

Niederpoppitz. Ein ernstlicher Zusammenstoß eines Motorwagens der Lokschweiz-Pillnitzer Straßenbahn mit dem Sprengwagen der Gemeinde Niederpoppitz erfolgte am ersten Feiertage nachmittags in der Pillnitzer Straße. Der Rutscher des Sprengwagens waren eben einem Straßenbahnwagen ausgewichen und hatte nicht bemerkt, das ein zweiter hinter ihm herkam. Der Führer konnte den Wagen nicht mehr bremsen, und der Zusammenstoß war unvermeidlich, und zwar so heftig, das Rutscher und Pferde zur Seite geschleudert wurden. Einem wertvollen Pferde wurde hierbei die Wirbelsäule gebrochen, so das das Tier getötet werden mußte. Der Rutscher war gleichfalls nicht unbedeutend verletzt worden. An den Straßenbahnwagen war der Person eingedrückt worden. Der Motorwagenführer soll schuldlos sein. Die Pferde gehörten dem Fuhrwerkbesitzer Haak in Niederpoppitz.

Rönigsbrück. Am Karfreitag nachmittags ist in dem in Flur Casel gelegenen Staatsforstrevier, Abteilung 49, ein Waldbrand entstanden, wodurch ca. 45 Ar 15jähriger Fichtenbestand vernichtet worden und ein Schaden von ca. 200 Mark entstanden ist. Dieser Brand hat sich von Wege aus entwickelt und ist anzunehmen, das das Feuer durch Begewerfen eines brennenden Streichhölchens von Spaziergängern verursacht worden ist.

Kaderberg. Am Freitag nachmittags kurz nach 3 Uhr brach auf dem Lahnmannschen Grundstücke nahe der Landwehr ein Waldbrand aus, der leicht größere Dimensionen annehmen konnte. Dank dem energischen Eingreifen der Logdorfer Feuerwehr konnte der Brand bald gelöscht werden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Ramenz. Hier erhängte sich in einem Mannschaftszimmer der Soldat Pomp der 5. Kompanie des 178 Infanterie-Regiments.

Der Grund zu der Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

Neustadt. Wie alljährlich, so hielt man auch diesmal an der althergebrachten Sitte des Osterfischens fest. Einige junge Leute verwendeten jedoch scharfe Munition und so wurde eine 16jährige Restaurateurstochter aus Langburterdorf von hinten angeschossen. Die Kugel blieb am Becken sitzen, so das eine erhebliche Gefahr für das Leben des Mädchens nicht bestehen dürfte.

Stassa. Aus noch unaufgeklärte Ursache entstand am Mittwoch Vormittag 1/2 10 Uhr in der Scheune des Wirtschaftsbefizers und Schmiedemeisters W. Förster Feuer, das diese bis auf die Grundmauern einscherte, wobei sämtliche Strohooräte, sowie eine landwirtschaftliche Maschine und ein Fuhrwerk mit verbrannten.

Niesla. Am Sonnabend vor Ostern erlitt ein mit nach Loube bei Telschen i. B. bestimmten Gütere beladener Dampfer der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschafts Akt.-Ges. einen Radwellenbruch. Die gesamte sehr bringliche Ladung mußte deshalb mit möglicher Beschleunigung im Gröbber Hafen in einen Kahn übergeladen werden, der dann mit einem Dampfer an den Bestimmungsort geschleppt wurde. Die Umladung dauerte die ganze Nacht hindurch bis gegen Morgen des ersten Feiertages.

Tolle Hunde treten zur Zeit in der Nähe der preussischen Landesgrenze wiederholt auf. In den letzten Tagen wurde wieder ein der Tollwut dringend verdächtiges Tier in Niesla getötet. Die infolge Auftretens eines vor einigen Wochen in Kreinitz getöteten tollen Hundes bereits herrschende Hundesperre ist daher verlängert worden.

Burgen. Am Freitag nachmittags unternahmen von Burgen aus fünf junge Leute eine Kahnfahrt auf der Mulde. In der Nähe von Schmöden kippte der Kahn um, und die Insassen fielen in das tiefe Wasser, drei derselben konnten sich retten, doch zwei des Schwimmens nicht kundige, die 20jährigen Malergehilfen Anton Müller aus Berg bei Hof und August Kühnappel aus Braunsberg ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Es sind dieses Jahr die ersten Opfer, welche die Mulde hier fordert.

Roffen. Ueber ein schweres Unglück, bei welchem zwei Männer den Tod fanden, wird berichtet: Am Sonnabend abend wollte der Schuhmachermester Weidert mit seinem in Krögis als Lehrer angestellten Sohne nach einem Restaurant gehen, als sich plötzlich beim Passieren des Kielwagenschen Hauses der Sims desselben löste und beide Männer erschlug. Der Tod der Unglücklichen war sofort eingetreten. Lehrer W. war seit einiger Zeit Witwer und wollte die Ferien mit seinem einjährigen Kinde bei seinen Eltern hier verleben.

Hierzu wird folgendes Ausführliches berichtet: Am Osterfestabend abends kurz nach 1/2 10 Uhr wollten sich der etwa 50jährige Vater und der 26jährige einzige Sohn, der als Lehrer in Krögis bei Meißen angestellt war und nach dem kurz vorher erfolgten Tode seiner jungen Frau die Ferien bei den Eltern und seinen einjährigen Töchterchen verbrachte, von Zuhause zu in der Nähe wohnenden Bekannten begeben. Raum waren sie ein paar Schritte gegangen, so brach von dem nebenan stehenden Kielwagenschen Hause, der „alten Post“, das Dachgestirn in Länge der reichlichen Hälfte des ziemlich großen Gebäudes herab; die niederstürzenden Massen trafen beide, Vater und Sohn. Die Loslösung des Dachstuhles am Kielwagenschen Hause wird daraus zurückgeführt, das bei dem Brande dieses Hauses im vorigen Jahre der Sims durch die auf das Haus geworfenen Wassermassen gelockert worden ist. Die Gattin bez Mutter der Verunglückten liegt vom Schreck gelähmt, krank darnieder.

Zittau. Ein furchtbares Familiendrama hat sich am 1. Osterfeiertage in benachbarten

Oberfeitzendorf zugetragen. Der 34jährige Maurer und Hausbesitzer Heinrich Engler erhängte nachmittags im nahe gelegenen Holze seine beiden jüngsten Kinder, die zweijährige Elisabeth und den sechs Jahre alten Sohn Max. Dann erhängte er sich selbst. Die Leichen wurden am Morgen des 2. Osterfestes gefunden. Mit dem 3. Kinde, einem 9jährigen Knaben, hatte sich an dem betreffenden Nachmittage die Frau Engler nach einem Nachbardorfe begeben. Engler wird als ein ordentlicher sparsamer Mensch geschildert, der allerdings ein etwas verschlossener Charakter, seinen Kindern aber ein väterlicher Vater war. Er hatte sich einige Hundert Mark erübrigt, wofür er sich ein neues Haus erbaute. Da der Bau jedoch 6000 Mk. gekostet hatte und wenig Mitzins einbrachte, so glaubte Engler nicht mehr durchkommen zu können. Dieser Umstand mag ihn zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben.

Liebertsdorf. Zwei Schwindler versuchten dieser Tage in der Zweigbrauerei der Leipziger Bierbrauerei zu L.-Neudorf, Niesel und Co. Aktiengesellschaft, einen eigenartigen Coup, der ihnen jedoch mißlang. Am Sonnabend nachmittags ging dem Braumeister der hiesigen Brauerei telephonisch die Meldung zu, er solle seine Bücher abschließen, da vom Hauptgeschäft ein Herr zur Revision eintreffen werde. Der angemeldete Revisor kam auch zur angegebenen Zeit und ließ sich Bücher und Kasse vorlegen. Nachdem er alles geprüft und für „richtig befunden“ hatte, wollte er die bare Kasse mitnehmen. Hiergegen erhob jedoch der Braumeister den Einwand, das er doch einen bestimmten Betrag für den Betrieb brauche. Da außerdem ein Buchhalter Verdacht schöpfte, wurde das Hauptkontor angerufen, wobei sich herausstellte, das der „Revisor“ ein Gauner war. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm den Schwindler und einen Komplizen, der früher in der hiesigen Brauerei im Kontor angestellt war, in Haft.

Zwenkau. Am Nachmittag des ersten Osterfeiertages brach in der nahen Gärth ein Brand aus, durch den etwa zwei Dutzend mehrjähriger Holzbestand vernichtet wurden. Nach mehrstündiger Arbeit des Aufsichtspersonals wurde das Feuer, das offenbar durch Spaziergänger fahrlässiger Weise verursacht war, gelöscht.

Schönlinde. Am Montag abend wurde zwischen Schönlinde und Gärten von einem Personenzuge der Böhmisches Nordbahn die Tischlermeisterin Nibel aus Althengenberg überfahren und tödlich verletzt.

Leipzig. Im Meißnerfluß an der Ritzowbrücke schwamm am Sonnabend abend ein männlicher Leichnam an. In den Toten erkannte man nach der behördlichen Aufhebung einen 49 Jahre alten Kaufmann aus Großschauen, der in L.-Gohlis in der Landsberger Straße wohnhaft war und seit 20. März vermisst wurde. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

Gewaltthum aus der Hand entrisen wurde am Sonnabend abend in der achten Stunde in einem Grundstücke in der Kaiser-Wilhelm-Straße einer Dame von einem Unbekannten ein Handtäschchen. Der Täter folgte von der Straße aus und fragte die Dame auf der zweiten Treppe nach einem Herrn Schmidt. Pflöschlich entließ er der Dame das Täschchen und ergriff damit die Flucht. Leider entkam der freche Dieb. Er wird geschildert als 16-18 Jahre alt, von großer, kräftiger Gestalt mit vollem, gesundfarbigem Gesicht, rötlich-blondem Haar. Die Kleidung bestand unter anderem aus schwarzem Jackettanzug, schwarzem steifen Filzhut. Das geraubte Täschchen ist von schwarzem Leder mit Stahlbügel und hat gelbes Futter. Es enthält ein rotledernes Portemonnaie mit 58 Mark, einen Bund Schlüssel und ein weißes Taschentuch mit bunter Kante.